

VERBESSERTES KOMPLIKATIONSMANAGEMENT DURCH CHECKLISTEN GESTEUERTE VERFAHREN

WS 16 Instrumente des Risikomanagements in der Praxis

OFFENLEGUNG POTENTIELLER INTERESSENKONFLIKTE

Kai-Jörg Sommer

1. Anstellungsverhältnis oder Führungsposition

- Angestellter eines großen europäischen Luftfahrtunternehmens
- Inhaber v. smacmed – safety management consultants

2. Beratungstätigkeit

- Beratung von Einrichtungen und Institutionen zum Thema Sicherheit

3. Aktienbesitz

- Deutsche Lufthansa AG

4. Honorare

- Ja, im Rahmen von Vorträgen, Vorlesungen und Seminaren

5. Finanzierung wissenschaftlicher Untersuchungen

- keine

6. Gutachtertätigkeit

- keine

7. Andere finanzielle Beziehungen

- keine

Kai-Jörg Sommer

KAI-JÖRG SOMMER

Geschäftsführer SMACmed - Safety Managements Consultants

- 1980 Bewerbung DLH, anschl. 2 Jahre Bw
- 1982-85 Humanmedizin, Bonn, 1. Staatsexamen
- 1986-88 DLH Flugschule, Bremen, Phoenix
- 1988- Verkehrsflugzeugführer DLH, Erster Offizier B727, Senior First Officer B747-400,
Ausbildungskapitän A320, zurzeit Ausbildungskapitän B747
- 1994- Vorlesung „Sicherheit in der Medizin“ am HCMI der ebs, Oestrich-Winkel
- 2012- Mitglied im APS, Mitglied der AG „Bildung und Training“



sonstiges: verschiedene Managementfunktionen, u.a. Flottenreferent B-727 u. LH-Pilot-Pool, EMT an der ebs, Betreuung wiss. Projekte im Flugbetrieb, Flight Operations Expert, Civil Aviation Planning Committee NATO.

Kontakt:

sommer@smacmed.de

+49-176-43174727

Bad Sulza-Ring 2b

65520 Bad Camberg

DIE MACHT DER ZAHL

Ø Handlungsfehlerrate: 0.003 (=3 v 1000)

Ø Unterlassungsfehlerrate: 0.01 (=1 v 100)

Fehlerwahrsch.	Anz. Schritte	Ø
	1	0.0001
	25	0.003
	50	0.005
	100	0.01



Ø Anzahl Prozessschritte Medikation: 40-60

d.h. kritische Punkte **müssen** mit Checks abgedeckt werden!

STANDARD OPERATING PROCEDURES - SOPS

Definition:

Standardisierte Regeln oder Verfahren zur Bedienung eines komplizierten technischen Systems

Ziele:

- Bereitstellen eines gemeinsamen mentalen Modells
- Sinnvolle Reihenfolge des gemeinsamen Handelns (Überprüfen und Bedienen von Steuerungs- und Kontrollsystemen)
- Ausgewogene und klar definierte Zuordnung der Aufgaben (inkl. Kommunikation) jedes Team-Mitgliedes

ROUTINE UND NOTFALL

Normal

- Handlungsschritte werden gem. SOP **auswendig** ausgeführt.
- Arbeitsergebnis wird abschließend mittels Checklisten **überprüft**.
- Philosophie: so viel wie nötig – so wenig wie möglich.

Non-Normal

- Handlungsschritte werden an Hand der Checkliste durchgeführt (**Read and Do**).
- Auswendige Handlungen werden auf **überlebensnotwendige** reduziert.

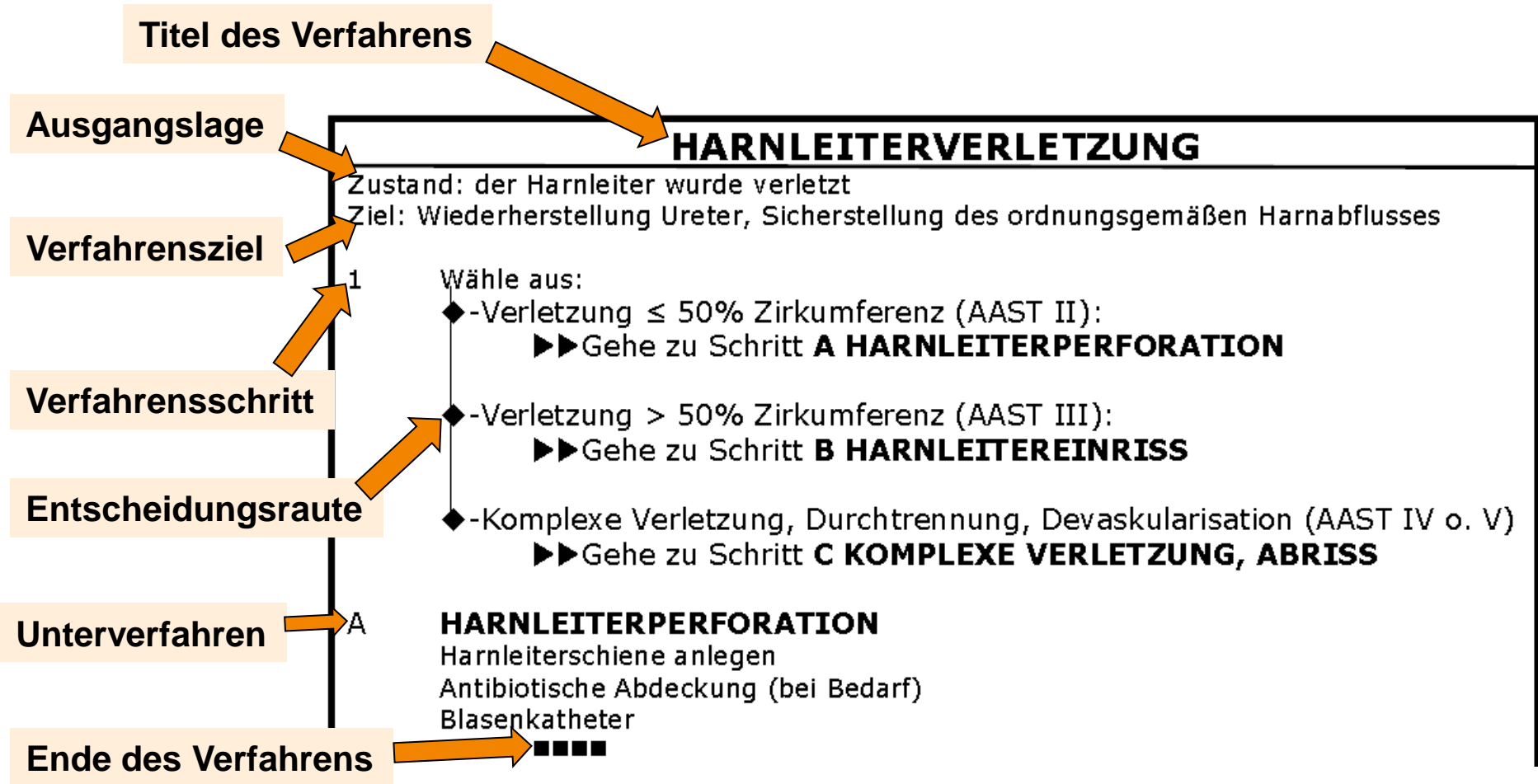
GRUNDSÄTZLICHES IM UMGANG MIT KOMPLIKATIONEN

Komplikation  **Fehler**  **Versager**

„Flott-Flott macht Schrott“

„Wenn Euch nichts besseres einfällt – haltet Euch doch einfach mal an die Verfahren!“

KOMPLIKATION: HARNLEITERVERLETZUNG



KOMPLIKATION: HARNLEITERVERLETZUNG

VERFAHRENSABLAUF

Operateur	Assistent/Springer
Ruft Komplikation aus: z. B.: „Harnleiter perforiert“	
Bestimmt das Verfahren: „Harnleiterverletzung“	
	Bestätigt Verfahrenstitel und nimmt entsprechende QRC
Initiiert Verfahren: „Harnleiterverletzung, Verfahren beginnen!“	
	Liest Verfahrenstitel, Zustand und Ziel
Bestätigt	
...	...

KOMPLIKATION: HARNLEITERVERLETZUNG

VERFAHRENSABLAUF - ENTSCHEIDUNGSRaute

Operateur	Assistent/Springer
	Liest erste Alternative vor: „Verletzung kleiner gleich 50% Zirkumferenz“
Entscheidet: „Nein“	
	Liest nächste Alternative vor: „Verletzung größer 50% Zirkumferenz“
Entscheidet: „Ja“	
	Liest vor: „Gehe zu Schritt B Harnleitereinriss“
	Liest vor: „Schritt B: Harnleitereinriss. Wähle: Harnleiterschiene retrograd möglich“
Entscheidet: „Ja“	Liest vor: „Anlage retrograde Harnleiterschiene“
Legt retrograde Harnleiterschiene an.	...

KOMPLIKATION: HARNLEITERVERLETZUNG

VERFAHRENSABLAUF – ENDE DES VERFAHRENS

Operateur	Assistent/Springer
Meldet: „Retrograde Harnleiterschiene angelegt“	
	Kontrolliert Verfahrensschritt auf QRC und liest vor: „Verfahren Harnleiterverletzung beendet“

Anschließend entscheidet der Operateur über Weiterführung des ursprünglichen Eingriffes.

Wurde die QRC ausgedruckt, vermerkt der Assistent/Springer den Verlauf innerhalb des Verfahrens sowie die Uhrzeit und legt die abgearbeitete QRC zum OP-Protokoll.

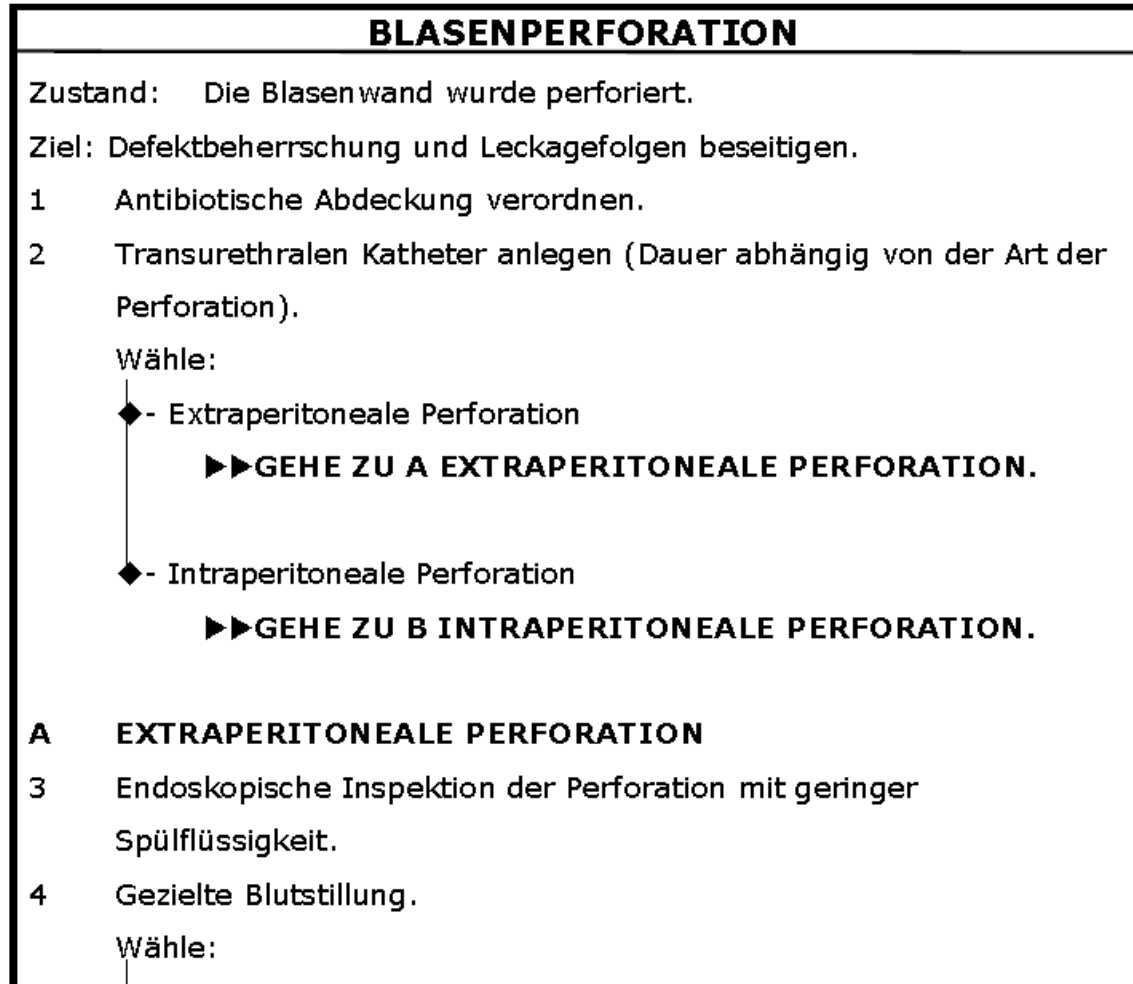
KOMPLIKATIONEN BEI TURB

Mögliche Komplikationen bei der Transurethralen Elektroresektion der Blase (TURB):

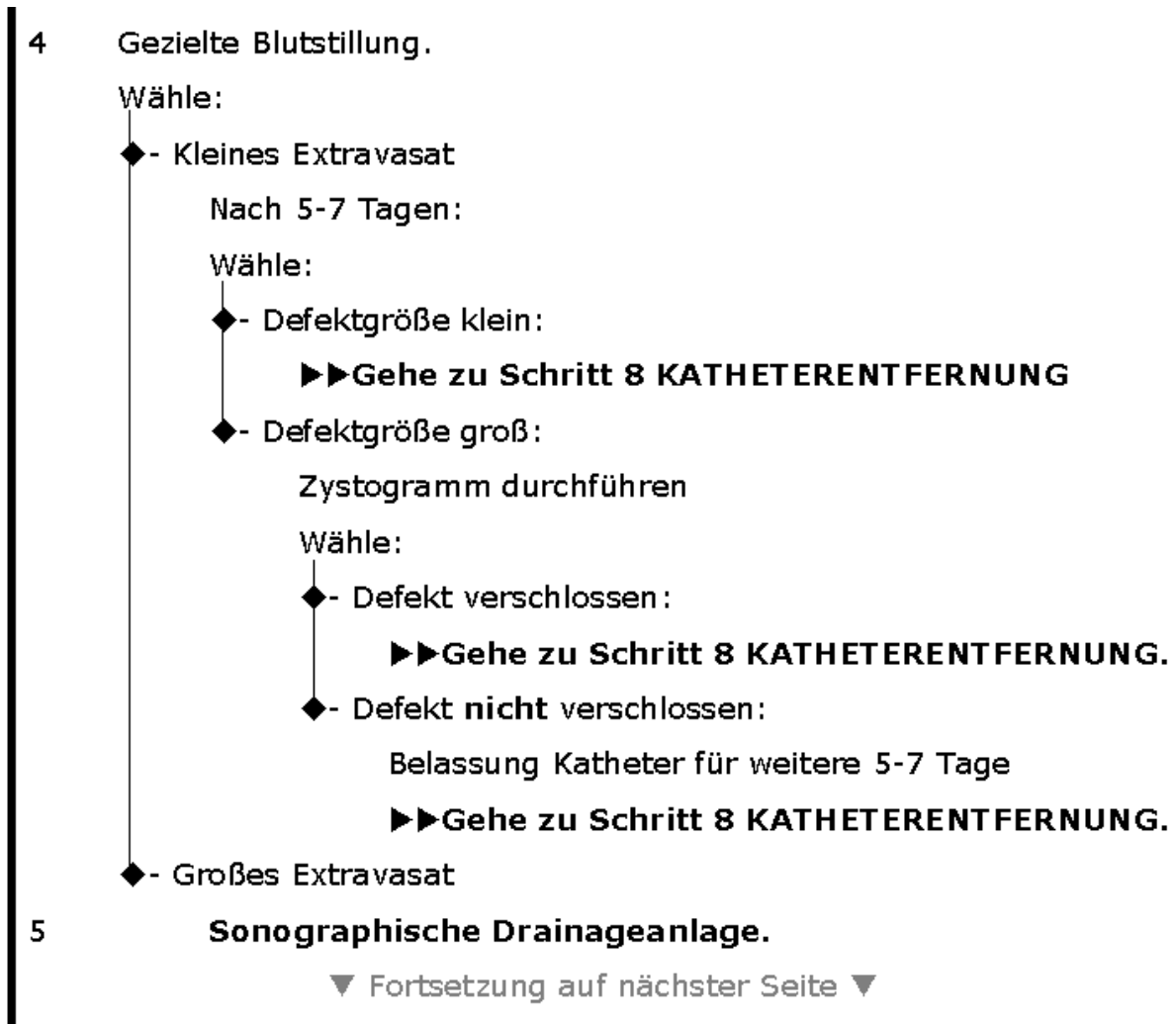
1. Blutung
2. Ausbildung eines vesikoureteralen Refluxes bzw. einer Ostiumstenose.
3. Reizung des N. obturatorius.
4. Extraperitoneale Perforation der Blasenwand.
5. Intraperitoneale Perforation der Blasenwand.
6. Knallgasexplosion
7. Harnwegsinfektion, Epididymitis.

Für die Punkte 1. ,2. ,4. u. 5. wurden QRC-Verfahren entwickelt.

KOMPLIKATION: BLASENPERFORATION



KOMPLIKATION: BLASENPERFORATION



VORTEILE

- **Schnelle Beherrschung von Komplikationen.**
- **„Best Practise“ auch für seltene Komplikationen jederzeit verfügbar.**
- **„Roter Faden“ für Fachfremde und Anfänger.**
- **Einfache Dokumentation.**
- **Fehlerreduktion durch strukturiertes Vorgehen und „Zwei-Augen“-Prinzip.**

FRAGEN/DISKUSSION



Kai-Jörg Sommer

sommer@smacmed.de

0176-43174727



Jennifer Kranz

jennifer.kranz@sah-eschweiler.de

02403-761885